M. 10/6 95.

Oberschopfheim.

Das Dorf Oberschopfheim (in der Volkssprache Everschopfhe genannt) wird eingeteilt in das Everdorf, Kirchered, Hilldorf, Usserdorf, Zimbli und Spillverig, nach markanten Winkeln.

Die häufigsten Familiennamen sind: Bisser, Gerber, Hebler, Hüsser, Holzmatzler, Jäckle, Köpfler, Löffler, Mussler, Rödterer, Spitzmüller, Spitzweckle, Walter und Wattner.

Die häufigsten Taufnamen sind: Joseph (Jupp), Michael, Karl (Karli), Franz, Hermann; Marie, Ida, Fridi, Luise (Lusis), Anna. Der Taufname heißt „Gotti", die Taufgotte „Gotte". Auch der Name findet Verwendung Kindsnamen.

Die Hochzeiten finden gewöhnlich am Dienstag und Donnerstag statt. Am Samstag vor der Hochzeit holen Brüder und Braut die Leute zu derselben ein mit dem Worten: Du müsstu zistig (bzw. dunschtig) sinn Hes hesling ischerde zu der Hochzit. Die Braut sächt weiter: Je unserem Hüs trinke mer de Kaffe, un eter dart hes mer in d' Kirich. Bei dem Hochzeitsmahl selbst bekommen der Brüdigam 1 oder 2 Hahnen; die Braut ein Hühnlein. Nach dem Gottesdienste kommen sich die Leute ins Wirtshaus. Hier wird auch dem ersten Essen der Brüdigam und der Braut der Hochzitstanz bestimmt. In einem Hause wird der Braut ein Hühnchen gebraten.

Wenn dies das Schnellen, das neben ihr sitzt, nicht, so muß es ein Weib extra Kranz anziehen, dieses wird hinaus in den Hof gestellt und den übrigen darf es trinken schenken.

Ist jemand im Dorf gestorben, so sagt man Leichenansagerin (Leichensagi) dazu und sagt: „K.K. und Kinder lasse z bitte, wenn dem Alexen mit der Mutter spitz mit de Lift (Leiche) z gt. Wenn sie kimm dürfen, wenn's ne de Platz, wenns nöd de Lichtsagi nit Abendessen gitt (git.) Im dem Hause des Verstorbenen wird Abends vor dem Abendessen u. Nachtwächter ein Rosenkranz gebetet.

Familiennamen sind: Klinki, Schatzlbirgl, Kunzl, Lutzenberger, Obenberger, Kirchmüllbauer, Pleissig, Kiblböck, Blumm, Filzbauer, Hofstetter, Hochstöger, Hollerer, Lenzenig, Steinwenden, Lechner, Wittelberg, Lehenmayr, Hofmayr, Hollerhofer, Schützenmayr, Brand, Bürgl, Allmayr, Hohenwinkel, Pichler, Schmellner, Hochwälder, Hofmayr, Lehner, Hillenbrand, Kirlz, Enklinmayr, Lex, Mayrhofer, Hund, Klessenauer, Feinlichberg, Hofer, Lenzenberger, Fischer, Mairhofer, Hinterberg, Holz, Bichler, Hochmayr, Hollerer, Kirchberger, Kirchmayr, Hintenhofer, Hinterberg, Hochmayr

Kitti, Schwalmstadt, Waldeck, Landesberg, Duvenstedt, Hetmarsch, Winsen, Bergedorf und In der Bürgerei.

Die ältesten Häuser sind Fachwerk mit dem Giebel gegen die Straße, meistens mit Rundbogenfenstern, Holz mit Backsteinen, Alles unter einem Dach.

Die häufigsten Typen sind: Fachwerk, Tür- und Fensterart, weiß und gelben Putzen und Schmuck. Im Winter Putzen und im Sommer Steinen. Die Straßen und den übrigen Festplätzen sind die Straßenseiten: Festtag Tagwerk, warum Ochsen und Pferde Tagwerk, weshalb man sie „Ochsentage" heißt.

Straßennamen sind: Kirchen, Kirchen, Schmied, Schulen, Glocken, Steinbrücken und Steinbrücken, Schützenwiesen und Schützen, Bürgermeister Tidemann. Jeder kennen alle Einwohner Landwirtschaft. Ein besonderer Straßenordnung ist das Lichterstammessen in den Fabriken.

Kleinen Kinder und Reime:

1. Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als ich allein. 2. Ich kenne ein Haus, das hat vier Fenster, eine Tür, durch die niemand kann gehen, wir wollen hinein sehen.

3. Vogel, Vieux Lichtel, Vogt; Licht, Pfeife, Pfeife, Pfeife,
Vogel, Kirche, Löwe, Mond; Licht vor Freund kein Freund.
4. V Hoffe Männli übere Bärgli, het e Tüfeli uffem
Rügli, e wirft's dem e Hölzli, der Hölzli dem Bueb,
e Männli bleibt, sing, sang, Bueb, Stab, du bisch dus.
5. VI Fatzeli, fatzeli, unterem Berg, wer schnäll
über Berg, wenn me d' Zähne blankt, wenn d' Sunn
nüt strahlt, de muess nid Feind sy.
6. VI Es wohnt uf dem Riesehof, de lueg nid chlyne Stein,
wär diesen Stein verloren het, de kommt heirein.
, fidirallerallerallerallera, jetzt geb ig dir die rächte Hand fir.
Jetzt geb ig dir die linke Hand, fidirallerallerallerallera,
Jetzt setz ig dir de Füeßen druf, fidirall.
Jetzt spy ig dir adieu, adieu, adieu, fische.
7. V Hans, Hans, Tellerlein, wer ist in diesem Hüs-
lein? das Königs, Königs Töchterlein, darf
nüt in das Hus gehn. Klein' der Turm ist viel
zu hoch, Man muss nid Stein verbrechen.
8. V Eins, zwei drei, dickdockendri, dickendicke Hexen-
meiss, d' Hexemeister verbrennt, Hexebrunst gehn
hin, spritzen Oehl gehen hin, stoht e Teller
uffem Tisch, e kommt e Katz und frisst der
Spritz, de Schneider nimmt d. Strobel, und
schlaht d. Katz uff d. Schnabel, die Katz schreit
miau.